

Platyptilia tesseradachyla L. (1337) 1 ♂ 11,8 mm, zieml. frisch, 8./VIII. beim Kl. Traunstein ca. 1100 m (det. Mitterb.).

Tortricidae.

Cnephasia Curt. wahlbomiana L. (1622) 1 ♂ 9,0, 1 ♀ 10,0 mm, ziemlich frisch, 7./VII. Klockau an einem Holzsaum sitzend angetroffen; 1 ♀ 9,4 mm, etwas geflogen, var. *alticolana* H. S. 10./VII., Scheffenbichkogel (det. Mitterb.).

Olethreutes lacunana Dup. (1922) 1 ♂ ziemlich frisch, 8./VIII. beim Kl. Traunstein ca. 1100 m (det. Mitterb.).

Gelechiidae.

Acompsia tripunctella Schiff. (2774) 1 ♀ 7,8 mm, ziemlich frisch, 8./VIII. beim Kl. Traunstein, det. Mitterberger, dieser bemerkte, daß dies ein sehr kleines Tier ist.

Anchinea daphnella Hb. (3315) 1 ♂ 12,3 mm, etwas geflogen, 10./VII. Scheffenbichkogel (det. Mitterb.).

Tineidae.

Nemotois metallicus Poda (4691) 2 ♂ 8,6 und 8,7 mm, ziemlich frisch, 10./VIII. Strubberg (700 m); 1 ♀ 9,4 mm, ziemlich frisch, 4./IX. Sulzau.

* * *

Anschließend will ich noch erwähnen, daß ich eine genauere Beschreibung der hier explorierten Gegend (auch in geologischer Hinsicht usw.) zu einem späteren Zeitpunkte bringen werde. Im Jahre 1914 konnte ich leider aus Dienstes- und Familienrücksichten sowie aus Anlaß der Kriegsereignisse entomologisch nichts unternehmen.

Nicht unerwähnt will ich auch lassen, daß ich meine entomologischen Kenntnisse in erster Linie dem von Herrn Professor Dr. Hans Rebel neu bearbeiteten Berge'schen Schmetterlingsbuch (9. Auflage) verdanke. Nicht allein, daß das Werk dem Gelehrten ein vortreffliches Nachschlagebuch ist, hat es auch mich als Anfänger ziemlich rasch in die Kenntnisse der Lepidopterologie eingeführt,³⁴⁾ hauptsächlich dadurch, daß auch jedes geringste Tier einer genauen Beschreibung unterzogen ist, wodurch ich mich leichter und schneller mit den Fachausdrücken (z. Beisp. der Flügelzeichnung usw.) vertraut machte³⁵⁾. Von großem Wert sind auch die hauptsächlich den kritischen Arten vorangehenden Bestimmungstabellen. Im übrigen wurde über dieses klassische Werk schon so vieles Gute und Schöne geschrieben, daß es überhaupt nichts mehr über dasselbe zu sagen gibt.

Im Nachstehenden will ich nun noch einige kleine Daten über meine entomologische Tätigkeit im Felde und zu Hause geben:

Ueber die Ausrüstung sei im allgemeinen auf die sehr wertvollen Ausführungen im 23. Jahrgange (1909/10) dieser Zeitschrift von Fritz Hoffmann in Krieglach verwiesen³⁶⁾. Alle gefangenen Tagfalter werden eingedüht, und zwar wird auf der Düte bei jedem Falter und bei jeder Fundstelle außer Datum, Ort

³⁴⁾ In meiner Kindheit besaß ich das kleine Schmetterlingsbuch von E. Hofmann und habe ich von meinem 12. bis zu meinem 31. Lebensjahre überhaupt (leider!) nicht mehr gesammelt und mich nicht mehr mit der Wissenschaft der Schmetterlingskunde befaßt.

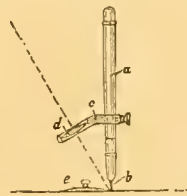
³⁵⁾ Prof. Dr. Rebel sagt unter anderem im Vorworte seines Werkes selbst: „Ohne den Wert guter Abbildungen für rasche Orientierungen unterschätzen zu wollen, glaubt Verfasser doch, daß bei Gebrauch von Tafelwerken allein, ohne genügenden beschreibenden Text, eine unausrottbare Oberflächlichkeit, namentlich bei Anfängern, allzuleicht großgezogen wird.“

³⁶⁾ pag. 27: Ueber die Ausrüstung des Schmetterlings-sammlers in den Alpen.

und Höhenlage auch das Genus — da dieses bei den Tieren mit gleichem Aussehen im frischen Zustande am leichtesten zu erkennen ist — vermerkt. Die am Tage und auch bei Licht gefangenen dickleibigen Nachtfalter (Spinner, Eulen etc.) werden genadelt und ebenfalls mit Daten-Zettelchen versehen, ebenso die Kleinschmetterlinge; die Spanner werden in Düten gelegt. Zum Handgebrauche führe ich in den Außenrocktaschenein mit Torf ausgelegtes, kleines Zigarettenblechschächtelchen für die genadelten und ein Kuvert aus steifem Papier oder auch ein niederes kleines Zigarrenkistchen für die gedühten Objekte mit. Sind diese voll, so kommen sie in die Reserve-schachteln, wovon ich zwei wieder für die Düten und vier höhere Zigarrenkistchen für die genadelten Tiere im Rucksacke mitführe. Die Tagfalter und Spanner töte ich durch Zusammendrücken des Brustkorbes, die Nachtfalter durch Zyankali, Parnassier und Zygaenen durch Essigäther. Die Höhenlagen lassen sich leicht nach der Karte (diese soll wenigstens im Maßstabe 1:100,000 ausgeführt sein und Schichtenlinien enthalten) im Terrain schätzen. Mit der Zeit bekommt man hierin eine gute Übung.

Zu Hause werden die Düten und die bereits getrockneten genadelten Tiere zum Aufweichen in eine Blechschachtel gelegt, die fein geschnittenes Moos enthält, welches vorher in Wasser getaucht, ausgedrückt und mit einer Schicht Watte bedeckt wird. Zur Hintanhaltung von Schimmelbildung wird Naphthalin eingestreut³⁷⁾.

Zum Spannen verwende ich Pausleinwand, die den Vorteil hat, daß sie sehr stark und dabei gut durchsichtig ist. Für zarte Schmetterlinge verwende ich als Spannadel eine Nadel mit Lupe, wie ich sie für geodätische Auftragarbeiten in Gebrauch hatte. Dieselbe wird vom Versandhaus für Vermessungswesen in Kassel, Hohenzollernstraße 3, geliefert. Dieselbe besteht aus einem Stiel, dessen oberes Ende mit einem Nadelbehälter und dessen unteres Ende mit dem Nadelhalter versehen ist; auf diesen Stiel läßt sich eine Lupe von 2—3facher Vergrößerung schieben, ist daher für jedes Auge einstellbar, um die Achse drehbar und mittelst Schraube zu befestigen. Die Lupe ist auf die Nadelspitze zentriert. Die Nadeln sind zum Auswechseln, ich verwende gewöhnliche Nähnadeln feinsten Sorte. Bei öfterem Gebrauche bekommt man in der Handhabung dieser Nadel eine ziemliche Fertigkeit; sie läßt sich auch sehr gut für mikroskopische Präparierarbeiten verwenden. (Schluß folgt).



Zucht von *Smerinthus ocellata*.

Von K. Hechler, Nieder-Florstadt.

Im August 1913 fand ich an Weiden am Bachrande eine Anzahl Raupen von *Sm. ocellata*; zwei davon hatten an jeder Seite eine dunkelbraune Linie; leider sind die beiden Puppen vertrocknet. 1914 schlüpfen neben 14 schönen Faltern ein verküppeltes ♀, das ich zu einem Versuche verwenden wollte (fünf Puppen ergaben ungewöhnlich große Schlupfwespen). Ich setzte das ♀ an eine Latte des Gartenzaunes, und am nächsten Morgen hatte sich ein schönes ♂ *rosea* eingefunden; dieses gedachte ich in meine

³⁷⁾ Ein praktisches und bestes Aufweichmaterial für trockene Insekten von Fritz Hoffmann in Dr. Kranchers Entomol. Jahrbuche 1910, pag. 131.

Sammlung zu bringen. Ich setzte das Paar in ein Kistchen und brachte dieses in die Stube; aber das ♂ traute dem Landfriedens nicht; es erhob sich, flog eilig zum Fenster hinaus und war nicht mehr zu finden. Das ♀ legte fleißig Eier; als diese ausgeschlüpften, hatte sich durch die Sommerhitze der Deckel des Kistchens gehoben, und die ganze Gesellschaft begann einen Auszug aus Aegypten: am Schranke hinunter, durch die Stube, an den Tischbeinen hinauf auf den Tisch; hier standen einige Gläser mit Raupen und Futter, darunter Zitterpappel; Die Rüpchen hatten also einen Weg von etwa 5 m zurückgelegt, vom Geruch des Futters angezogen. Mühsam brachte ich etwa 50 Stück in Gläser und 35 zur Verpuppung. 1915 entschlüpfen bis Mitte Juni 26 Falter. Ausgebildet 10 ♂ und 1 ♀, verkrüppelt 1 ♂ und 9 ♀, mit faltigen Flügeln 1 ♂ und 3 ♀; 1 ♂ hatte nur halbe Größe, 2 ♀ nur halbe Vorderbeine. Das ist ein Beweis, daß man schlecht entwickelte ♀ nicht zur Zucht benützen soll.

NB. Es ist merkwürdig, daß Schwärmer und viele Nachtfalter fast alle nachts (abends) die Puppenhülle verlassen, und die Tagfalter bei Tag (morgens). (Das. pudibunda und *Agria tau* schlüpfen gewöhnlich morgens von 9—11 Uhr.) Wenn ausländische Spinner bei uns am Tag ausschlüpfen, so wird doch um dieselbe Zeit für viele in ihrem Heimatlande Nacht sein.

Abnormität von *Philosamia cynthia*.

Von W. Klotz, Spandau.

Aus den im Frühjahr d. Js. bezogenen *Ph. cynthia*-Cocons schlüpfte mir unter anderem am 4. Juli ein in Zeichnung sehr beachtenswerter ♂, dessen Beschreibung ich in nachfolgenden Zeilen wiedergebe.

Betrachtet man flüchtig den Falter, so unterliegt man zweifellos einer Täuschung, da sich das betreffende Exemplar als auffällig geflickt zu produzieren scheint. Doch weit gefehlt! — Die Flügelspannung beträgt 101 mm. Form und Färbung der Flügel ist normal, doch befindet sich am Marginalsaum der Innenfläche des rechten Hinterflügels eine kleine Ocelle, welche einen Durchmesser von nur 1,5 mm besitzt, jedoch in Farbe genau den auf den Vorderflügeln befindlichen Apicalocellen gleicht. Jenes Auge wird von einem trapezförmigen, gelbgrünem-violetten Feld, in Farbe ganz der Umgebung der Vorderflügelocellen entsprechend, umschlossen. Die 4 mm lange Basis dieses Trapezes ruht auf dem Saum. Dieser Umstand führt somit zu der Annahme, daß es sich, wie anfangs erwähnt, um ein ausgebeSSERTES Exemplar handelt.

Im Interesse der Wissenschaft wäre es sehr erfreulich, zu erfahren, ob von anderer Seite ebenfalls derartige Abnormitäten in der Gruppe der Saturniden gezogen bzw. erbeutet wurden.

Literatur.

Entomologisches Jahrbuch. 25. Jahrgang. Kalender für alle Insektensammler auf das Jahr 1916. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen von Dr. Oskar Krancher, Leipzig. Mit vielen Erst-Abbildungen, 1 Bunt-Titeltafel und einem Anzeigenanhang. Leipzig 1916, Franckenstein & Wagner. Preis Mk. 1.60.

Die 25. Ausgabe des Entomologischen Jahrbuchs ist erreicht, sie liegt in stattlichem Gewande fertig vor uns. Fast möchte man sagen, daß dieser Jubeljahrgang als Kriegsausgabe des allbeliebten Jahrbuchs zu betrachten ist, denn verschiedene Beiträge nehmen auf den noch immer andauernden Weltkrieg Bezug, so besonders die „Kriegsarbeit“ von R. Loquay. Einige sind sogar direkt im Schützengraben gegenüber dem Feinde geschaffen worden, wie die K. Dornschen Aufsätze: „Koleopterologisches vom flandrischen Kriegsschauplatz“ und „Sammelbericht aus der Rhön“. Die 12 Monatsartikel über entomologische Tätigkeit im Kreislaufe des Jahres sind vorzüglich bearbeitet und bieten viele treffliche Winke für den Sammler. Von hohem Interesse ist auch der Beitrag von Dr. A. Meixner: „25 Jahre Entomologie“, den Zeitraum des bisherigen Erscheinens des Jahrbuchs überblickend. Nicht minder interessant sind die „Entomologischen Sprachdummheiten“ von Dr. O. Meder. Verfasser vertritt den auch von uns stets betonten Grundsatz, daß die wissenschaftliche Sprache orthographisch und grammatisch rein sein müsse, daher alle die Fehler der Nomenclatur, die sich aus Unkenntnis oder Gedankenlosigkeit eingebürgert haben, den Sprachgesetzen entsprechend verbessert werden müßten. Dies wird an einer stattlichen Anzahl von Beispielen gezeigt. Nicht berechtigt ist nur der Vorwurf gegen Spulers Werk, daß darin der unsinnige Name *galliphorbiae* Aufnahme gefunden. Der Name steht zwar darin, aber nur als Zitat mit Quellenangabe und der Bemerkung, daß er als synonym einzuziehen ist. Spulers Werk ist das einzige unter den lepidopterologischen, das auf Sprachreinheit einen Wert legt und wenn auch einige Fehler stehen geblieben sind, so könnten wir doch froh sein, wenn alle andern Werke ebenso sorgfältig nach dieser Richtung hin wären. Dazu kommen 18 weitere recht wertvolle Beiträge aus den Gebieten der Schmetterlinge, Käfer, Fliegen, Bienen u. a. Eine Titeltafel, die einen dem Herausgeber zu Ehren benannten Wolfsmilchschwärmer „Krancheri“ wiedergibt, ist in vorzüglichem Dreifarbendruck hergestellt und gereicht dem Jubeljahrgange zu besonderer Zierde. Ueberall finden sich ferner kleinere Beiträge und Notizen, wie auch die wichtigsten Erscheinungen des entomologischen Büchermarktes eingehend besprochen sind. Natürlich fehlt dem Werkchen weder Brietasche noch Bleistift, so daß auch dieser 25. Jahrgang in allen seinen Teilen als wohlgelungen bezeichnet werden muß. Wir empfehlen ihn darum allen Interessenten aufs wärmste.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

1. Sind bisher keine Noctuidenhybriden bekannt geworden? Im Berge-Rebel, neueste Auflage, fand ich bei den Noctuiden keinen Hybrid verzeichnet.

2. Bei welchen Familien und Gattungen der mitteleuropäischen Großschmetterlinge darf man bei Anwendung des Anflugapparates auf Erfolg hoffen, und zwar:

- hinsichtlich des Fangs anfliegender Männchen,
- hinsichtlich der Befruchtung des ausgesetzten Weibchens.